

WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr.7/54)

Wiesbaden-Biebrich, den 18.Febr.1954

EZU

Kumulativer Saldenstand der EZU von Juli 1950 bis Januar 1954
(in Mill.Rechnungseinheiten bzw. Dollars)

Mitgliedsland	Defizit(-) bzw. Überschuss(+)	Regelung durch			
		Gold		Kredit	
		Dez.1953	Jan.1954	Dez. 1953	Jan. 1954
Deutschrepublik					
Deutschland	+ 864,3 ¹⁾	+ 360,6	+ 382,1	+ 460,6	+ 482,1
Österreich	+ 101,8 ²⁾	+ 40,5	+ 43,5	+ 55,6	+ 58,3
Belgien-Luxemburg	+ 397,6 ³⁾	+ 164,1	+ 162,8	+ 236,1	+ 234,8
Dänemark	- 76,8	- 15,6	- 15,2	- 62,5	- 61,5
Frankreich	- 833,9	- 520,1	- 521,9 ⁴⁾	- 312,0	- 312,0
Griechenland	- 1,2	- 1,0	- 1,2	-	-
Island	- 4,2	- 0,6	- 0,7	- 3,4	- 3,5
Italien	- 129,9	- 28,6	- 36,2	- 83,9	- 93,6
Niederlande	+ 339,6	+ 149,6	+ 134,3	+ 220,6	+ 205,3
Norwegen	- 112,4	- 26,6	- 29,0	- 79,8	- 83,5
Portugal	+ 53,4	+ 19,5	+ 19,7	+ 33,5	+ 33,7
Schweden ⁶⁾	+ 219,4	+ 84,6	+ 83,7	+ 136,6	+ 135,7
Schweiz ⁶⁾	+ 321,0 ⁵⁾	+ 132,5	+ 135,5 ⁷⁾	+ 182,5	+ 185,5
Türkei	- 167,2	- 129,1	- 137,2	- 30,0	- 30,0
Grossbritannien	- 808,8	- 262,6	- 256,0	- 559,4	- 552,8
Überschuss insges.	+2 297,1	+ 951,4	+ 961,6	+1325,6	+1335,4
Defizite insges.	-2 134,4	- 984,2	- 997,5	-1131,0	-1137,0

1) Davon im Dezember 321,2 Mill. und im Januar 364,3 Mill. ausserhalb der Quote.- 2) davon im Dezember 26,1 Mill. und im Januar 31,8 Mill. ausserhalb der Quote.- 3) davon im Dezember 69,6 Mill. und im Januar 66,9 Mill. ausserhalb der Quote.- 4) davon im Dezember 312,1 Mill. und im Januar 313,9 Mill. Goldzahlung ausserhalb der Quote.- 5) davon im Dezember 65 Mill. und im Januar 71,0 Mill. ausserhalb der Quote.- 6) ab 1.11.1950.- 7) davon im Dezember 109,1 Mill. und im Januar 117,2 Mill.\$ Goldzahlung ausserhalb der Quote.

Die Goldeingänge der EZU stellten sich im Januar auf 37,8 (70,6) Mill., während ihre Abgaben nur 34,7 (53,3) Mill.\$ erreichten. Ausserdem erhielt sie zum Ausgleich des griechischen Defizits eine amerikanische Sonderzuweisung in Höhe von 0,8 Mill., wodurch

noch: EZU

die Sonderzuweisungen auf insgesamt 354,1 Mill.\$ gebracht wurden. Die Barbestände erfuhren im Januar eine Zunahme um 4 (17,5) Mill. und erreichten 478,5 Mill.\$.

(NZZ 16.2.1954 Nr. 46)

OEEC

Der 5. Jahresbericht, der die Überschrift "Fortschritte und Probleme der europäischen Wirtschaft" trägt, beschränkt sich im wesentlichen darauf, Darstellungen der Wirtschaftslage einzelner Mitgliedstaaten zusammenzustellen. Infolge der dilatorischen Haltung der USA harrt das im 4. Jahresbericht niedergelegte Wirtschaftsprogramm der OEEC, das nach wie vor seine Gültigkeit behält, immer noch darauf, Gegenstand einer internationalen Aussprache zu bilden. Die gegenwärtige Wirtschaftslage Westeuropas wird durch ein Verschwinden der inflationistischen Tendenzen sowie durch eine Verbesserung der auswärtigen Zahlungslage auf der einen und durch die Stagnation der industriellen Erzeugung auf der anderen Seite gekennzeichnet. Es komme also darauf an, Mittel ausfindig zu machen, um die Wirtschaftsexpansion zu beschleunigen, ohne die erreichte interne finanzielle Stabilität in Frage zu stellen und ohne die Fortschritte auf dem Gebiet der auswärtigen Zahlungen zu hemmen. Die praktischen Massnahmen, die zu diesem Zweck ergriffen werden müssen, werden von Land zu Land verschieden sein. Die Sicherung und der Ausbau der Handelsliberalisierung wird den vornehmlichsten Gegenstand der internationalen Wirtschaftszusammenarbeit zu bilden haben.

(NZZ 13.2.1954 Nr.43)

USA

Die Zahl der Beschäftigten unter Ausschluss der in der Landwirtschaft Tätigen ist von Mitte Dezember bis Mitte Januar von 49,7 Mill. auf 47,7 Mill. oder um 2 Mill. Arbeitskräfte gesunken. Obwohl die saisonalen Faktoren eine gewisse Rolle spielen, war der Rückgang lt. Mitteilung des Arbeitsdepartements weit grösser als in den letzten Jahren. Diese Beschäftigungsziffer ist erheblich niedriger als die kürzlich vom Handelsdepartement für den gleichen Zeitpunkt veröffentlichte Ziffer von 55,3 Mill. nicht in der Landwirtschaft Beschäftigten, die gegenüber dem Vormonat nur eine Abnahme um 1,1 Mill. zeigte. Der vom Handelsdepartement erfasste Personenkreis ist grösser. Noch wichtiger erscheint es, dass die vom Bureau of Labor Statistics des Arbeitsdepartements durchgeführten Erhebungen auf den Unterlagen der Lohnstatistik beruhen, während das Handelsdepartement sich teilweise auf Auskünfte der Familienoberhäupter von Haushaltungen stützt, was natürlich weniger zuverlässig ist. Den stärksten Rückgang der Beschäftigtenzahl erfuhr lt. Bericht des Arbeitsdepartements der Einzelhandel mit einer Abnahme von 860 000 Arbeitskräfte. Die Industrie allein zeigt eine Beschäftigtenabnahme um rd. 400 000 Personen.

(NZZ 13.2.1954 Nr.43)

Die Warenvorräte der Wirtschaft waren Ende Dezember nach Vorname der saisonmässigen Berichtigungen mit 31,03 Mrd. um 232 Mill.\$ niedriger als im November. Die Warenlager der Industrie

noch:
USA

verzeichnen eine Abnahme um 180 Mill. und jene des Grosshandels um 250 Mill., während die Lager des Einzelhandels rd. 200 Mill. \$ höher geschätzt werden.

(NZZ 17.2.1954 Nr.47)

In der Autoindustrie breitet sich gegenwärtig die Viertagewoche mehr und mehr aus. Die Chevrolet-Werke, Nash, Studebaker und die Soto sind zur Viertagewoche übergegangen, die Dodge-Werke haben bis auf weiteres sogar die Dreitagewoche eingeführt. Die verkürzte Arbeitszeit ist eine Folge der sinkenden Nachfrage und der hohen Lagerbestände.

(NZZ 14.2.1954 Nr. 44)

Die Ford Motor Co. verzeichnet im Januar eine Rekordzunahme ihrer Produktion, die Personewagenerzeugung stieg gegenüber Januar 1953 auf 154 031 (103 354) Einheiten und die Lastwagenerzeugung auf 31 311 (18 796) Einheiten. Die General Motors Corp. hatte einen geringen Produktionszuwachs bei Personewagen mit 225 707 (219 243) und einen Rückgang bei Lastwagen auf 43 350 (54 476) zu verzeichnen. Die Personewagenproduktion der Chrysler Corp. ging im Januar auf 65 901 (107 583) und die Lastwagenerzeugung auf 7 684 (10 985) Einheiten zurück.

(NZZ 13.2.1954 Nr.43)

Die monetären Goldreserven betrugen 21 957 (+1) Mill. und der Zahlungsmittelumlauf 29 923 (-7) Mill. \$.

	14.2.	7.2.	31.1.
Industrieproduktionsindex	214,6	216,6	218,7
Geschäftstätigkeitsindex	-	124,6 ⁺	227,4
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH)	74,0	73,9	73,8
Stahlproduktion (1 000 t)	1 764	1 762	1 760
Kohlenproduktion (1 000 t)	-	7 804	8 385
Eisenbahnwagenladungen	-	624 385	628 190
Autoproduktion	140 525	136 661	146 891
Lebensmittelgrosshandelspreisindex (\$)	7,09	7,01	7,02

+) Neue Berechnungsgrundlage (NZZ 16.2.1954 Nr.46)

Canada

Das Bruttosozialprodukt ist 1953 um 3,5 vH auf den Rekordstand von 24 Mrd. \$ gestiegen. Der persönliche Verbrauch erhöhte sich um etwa 5 vH von 14,3 Mrd. auf 15 Mrd. \$. Die Konsumentenpreise ermässigten sich um 1 vH, während die Durchschnitts-Stundenlöhne in der Industrie von 1,34 \$ auf 1,40 \$ gestiegen sind. Die Investitionen erhöhten sich um 13 vH auf 6,2 Mrd. \$ und stellten 26 vH des Bruttosozialprodukts dar. Die Erhöhung war möglich durch die erhöhte Kapitalbildung, die durch die Lohnsteigerungen ermöglicht wurden und durch den Kapitalimport in Höhe von 450 Mill. \$. Höhere Handelsimporte wurden durch die Kapitaleinfuhr nicht aufgehoben, so dass die laufende Rechnung der Zahlungsbilanz ein Defizit von über 450 Mill. zeigte, während sie 1952 einen Überschuss von

noch:
Canada

151 Mill.\$ aufgewiesen hatte. 1953 war ein Aussenhandelsdefizit von 214 Mill. zu verzeichnen, verglichen mit einem Überschuss von 325 Mill.\$ 1952.

(NYT 11.2.1954)

Gross-
britan-
nien

Der Index der Grundstoffp.eise (30.6.1949=100) fiel im Januar um 0,4 auf 141,1.

(FT 12.2.1954 Nr. 20 185)

Die Ausfuhr belief sich im Januar auf 225,8 Mill., verglichen mit 230,6 Mill.£ im Monatsmittel des 4.Quartals 1953. Die Einfuhr hat gegenüber dem Niveau des 4.Quartals um 2 vH auf 282,5 Mill.£ zugenommen. Unter Einrechnung einer eher unterdurchschnittlichen Wiederausfuhr von 8,1 Mill. ergibt sich ein rechnerisches Defizit von 48,6 Mill. verglichen mit 36,8 Mill. im Monatsmittel 1953 und 63,8 Mill.£ im ersten Quartal 1953.

(NZZ 14.2.1954 Nr.44)

Ab 1.3. werden die Frachtsätze im Eisenbahngüterverkehr und die Hafen- und Kanalgebühren um 10 vH erhöht. Wegen der Erhöhung der Transportkosten werden die Kohlenpreise ab 1.3. automatisch um 2 bis 4 s gesteigert. Es steht noch nicht fest, ob die Transportkostenerhöhung in allen Fällen auf die Konsumenten abgewälzt wird.

(FT 11.2.1954 Nr. 20 184)

Schatzkanzler Butler erklärte im Unterhaus, dass Änderungen der Purchase Tax vor oder im Budget nicht zu erwarten sind. Er äusser-te sich nicht darüber, ob die Steuersätze im Verlauf des neuen Budgetjahres geändert werden, er sagte jedoch, dass die Steuersätze nach den Erfordernissen der Wirtschaft behandelt werden sollen.

(FT 12.2.1954 Nr. 20 136)

Frank-
reich

Das vom Kabinett gebilligte Wirtschaftsprogramm des Finanzministers Faure sieht vor, dass das Volkseinkommen und die industrielle Produktion um je 10 vH innerhalb von 18 Monaten gesteigert werden sollen. Die gleiche Wachstumsrate ist für die Reallöhne vorgesehen. Von einer Steigerung des Minimallohnes (100 ffrs je Stunde) wird abgesehen, jedoch hat die Regierung angeordnet, dass eine Prämie bis zu 15 ffrs je Stunde an diejenigen Arbeiter gezahlt werden soll, deren Stundenlöhne weniger als 115 ffrs betragen. Diese Erhöhung soll ohne Überwälzung auf die Konsumenten von den Unternehmern abgefangen werden. Durch diese Regelung, von der etwa 1,5 Mill.Arbeiter profitieren sollen, ist die Forderung nach Erhöhung der Minimallöhne vorläufig abgelenkt worden. Die Produktionssteigerung soll durch Kreditausweitung und Steuererleichterungen für Investitionen erreicht werden.

(E. 13.2.1954 Nr.5 764)

noch:
Frank-
reich

Im Januar stieg die Gesamteinfuhr auf 135,2 (Dezember 118,8) Mrd., wovon 105,6 (87,7) Mrd. auf die Bezüge aus dem eigentlichen Ausland und 29,6 (31,1) Mrd. ffirs auf dem Import aus den eigenen Überseegebieten entfielen. Die Gesamtausfuhr ermässigte sich auf 120,6 (125,1) Mrd., wobei der Export nach dem eigentlichen Ausland leicht auf 74,7 (76,5) Mrd. und die Ausfuhr nach den eigenen Überseegebieten auf 45,4 (46,6) Mrd. ffirs. sank. Das Gesamtdefizit belief sich auf 15 (Überschuss von 6,2) Mrd., der Passivsaldo im Verkehr mit dem eigentlichen Ausland stieg auf 30,8 (11,2) Mrd., der Überschuss im Verkehr mit den eigenen Überseegebieten ermässigte sich auf 15,8 (17,5) Mrd. ffirs.

(VF 12.2.1954)

Italien

Im Dezember erreichte sowohl der Export als auch der Import den monatlichen Höchststand des Jahres. Der Exportwert erhöhte sich gegenüber November von 84,5 Mrd. auf 99 Mrd. und die Einfuhr verzeichnete eine Wertzunahme von 122,5 Mrd. auf 133,8 Mrd.L. Das Defizit, das im November 38 Mrd. betragen hatte, stellte sich im Dezember auf 34,8 Mrd.L. 1953 vergrösserten sich die Exporte um 7,3 vH auf 930 Mrd.L. Demgegenüber machte der wertmässige Zuwachs der Einfuhr nur 1,9 vH aus, die Einfuhr betrug 1 487,1 Mrd.L. Das Jahresdefizit der Handelsbilanz belief sich auf 557,1 Mrd.L., was einen Rückgang um 6,1 vH gegenüber 1952 darstellt.

(NZZ 12.2.1954 Nr. 42)

Die Autoproduktion erreichte 1953 einen neuen Rekordstand von 174 294 Fahrzeugen, gegenüber 138 446 Wagen 1952 und 145 553 Wagen 1951. Der Produktionszuwachs machte gegenüber dem Vorjahr 25,9 vH aus, und im Zeitraum eines Jahrzehnts (von 1949 bis 1953) hat sich die Erzeugung mehr als verdoppelt. Die Personenwagenerzeugung belief sich auf 142 847 (i.V. 113 653), die Lieferwagenerzeugung auf 7 319 (11 217), die Lastwagenproduktion auf 21 842 (12 042) und die Autobuserzeugung auf 2 286 (1 534).

(NZZ 11.2.1953 Nr. 41)

Nieder-
nde

Die Einfuhr war 1953 mit 8 941 (1952: 8 507) Mill. zwar etwas niedriger als 1951, die Ausfuhr war mit 8 061 (8 007) Mill.hfl höher als je zuvor. Da die Einfuhrzunahme im letzten Jahr jedoch anscheinlich grösser war als die Ausfuhrzunahmen, erhöhte sich das Passivum der Handelsbilanz, so dass nur noch 90 (94)vH des Einfuhrwertes durch den Ausfuhrwert gedeckt war. Die Einfuhrpreise sind gegenüber 1952 um 10 vH zurückgegangen, was hauptsächlich dem starken Sinken einzelner Rohstoffpreise zuzuschreiben ist. Da der Ausfuhrpreisrückgang geringer war, trat eine Verbesserung der Realaustauschverhältnisse ein, deren Index (1948=100) in den ersten 3 Quartalen auf 92(89) stieg.

(NZZ 16.2.1954 Nr. 46)

Schweiz

Gegenüber Dezember ist die Einfuhr im Januar um 68,1 Mill. auf 418,5 Mill. und die Ausfuhr um 117,9 Mill. auf 361,2 Mill. sfr. gesunken. Der wertgewogene Mengenindex (1938=100) registriert bei der Einfuhr einen Stand von 157 und bei der Ausfuhr von 159. Der Aussenhandelspreisindex (1938=100) ist gegenüber Dezember

noch:

Schweiz bei der Einfuhr um 1 auf 224 Punkte gestiegen und blieb bei der Ausfuhr unverändert auf 256.

(NZZ 13.2.1954 Nr. 43)

Türkei

Die landwirtschaftlich benutzte Fläche wurde zwischen 1948 und 1952 um 35 vH ausgedehnt, die Getreideerzeugung stieg im gleichen Umfang, während die Baumwollproduktion sich verdreifachte. Industrie und Bergbau dehnten ihre Produktion in der gleichen Zeit um 33 vH aus. Das Sozialprodukt erfuhr in diesen Jahren wertmässig eine Zunahme um 36 vH und mengenmässig um 25 vH. Die rapide Produktionssteigerung in einem wirtschaftlich zurückgebliebenen Land, das nicht über die erforderlichen Kapitalien verfügt und überdies die Last hoher Verteidigungsausgaben zu tragen hat, hat zu schweren Gleichgewichtsstörungen auf dem Gebiete des auswärtigen Zahlungsverkehrs geführt. Diese Störungen werden noch durch das Aufkommen eines ansehnlichen inneren Kaufkraftüberhangs erschwert, dessen Bildung offenbar nicht nur durch die anhaltenden Defizite im Staatshaushalt, sondern auch durch eine Kreditexpansion und überhöhte landwirtschaftliche Preise gefördert wird. Der Staatshaushalt für 1953/54 wies einen Fehlbetrag von 167 Mill. auf, gegen 97 Mill. 1952/53 und 226 Mill. 1951/52. Die Wirtschaftskredite der Banken wurden 1951 um 32 vH, 1952 um 46 vH und im ersten Halbjahr 1953 um 16 vH ausgedehnt. Der Wechselbestand der Zentralbank stieg von 1 132 Mill. Ende 1950 auf 1 934 Mill. Ende Oktober 1953.

	Zahlungsbilanz (Mill.\$)			
	1950	1951	1952	1953
Laufende Posten:				
Einfuhr cif	289,3	395,6	548,1	518,1
Ausfuhr fob	263,2	313,8	362,9	377,1
Einfuhrüberschuss	26,1	81,8	185,2	141,0
Saldo der Dienstleistungen	- 36,3	- 31,7	+ 15,4	- 24,2
Gesamtsaldo	- 62,4	- 113,5	- 169,8	- 165,2
Kapitalbewegungen:				
Tilgungen	- 24,0	- 32,0	- 20,2	- 20,3
Amerikanische Hilfe	+ 70,0	+ 55,4	+ 66,4	+ 70,0
Abbau der Gold- und Dollarreserven	+ 11,3	+ 7,4	+ 11,5	-
Öffentliche Darlehen	+ 32,2	+ 56,2	+ 10,0	-
Sonstiges ++	- 27,1	+ 26,5	+ 102,1	+ 115,5

+) Schätzungen.-

++) Nettosaldo verschiedener kurzfristiger Kredite.

(NZZ 15.2.1954 Nr.45)

Brasilien

Das brasilianische Kaffeeinstitut schätzt die Ernte 1953/54 auf rd. 14,5 Mill.Sack und den Landesverbrauch auf rd. 1 Mill.Sack. Damit bleiben für den Export 13,5 Mill.Sack. Demgegenüber schätzt das amerikanische Landwirtschaftsdepartement die exportfähigen Kaffeevorräte auf 15 bis 16 Mill.Sack.

(NZZ 14.2.1954 Nr.44)

Weltwarenmärkte

Die Kolonialmärkte wiesen angesichts der knappen Welternte in Kaffee und Kakao wiederum eine feste Haltung auf. Nach wie vor bleibt die Position der Verkäufer sehr stark, wenn auch - wie bei Kaffee - schon ein Rückgang der Einzelhandelsumsätze in den USA und - wie bei Kakao - rohstoffsparende Massnahmen der Schokoladenindustrie in einzelnen Ländern zu bemerken sind. In den USA macht man für die in den letzten Wochen aufgetretene Hausse der Kaffeepreise jetzt die Spekulation verantwortlich und der US-Senat hat einen Gesetzesentwurf verabschiedet, wonach Kaffee in den USA auf die Liste derjenigen Güter gesetzt werden soll, die der Kontrolle der Warenbörsenverwaltung unterliegen. Man vergisst dabei, dass die Entwicklung am Kaffeemarkt wesentlich von der kommenden Welternte und der Entwicklung der brasilianischen Währung abhängen wird, denn fast die Hälfte der Welternte fällt auf Brasilien. - Die abgeschwächte Haltung am Weltzuckermarkt erklärt sich mit der Ungewissheit über die endgültige Höhe der cubanischen Weltmarktquote, die einen wesentlichen Einfluss auf das Weltpreisniveau nimmt.

An den Spinnstoffmärkten hat der Baumwollpreis seine leicht steigende Tendenz beibehalten, vor allem, weil die USA für Baumwolle nun auch Zahlungen in nationalen Währungen annehmen. - An den internationalen Rohwollmärkten ist das Preisniveau weiter stabil, obwohl nach den neuesten Schätzungen die Weltwollgewinnung von 3,8 Mrd. lbs Basis : in Schweiz im Jahre 1952/53 auf 4,4 Mrd. lbs 1953/54 zugenommen hat. Eine wesentliche Stütze für den Wollmarkt sind die anhaltenden Käufe der UdSSR und der übrigen Ostblockländer.

Der Kautschukmarkt stent anscheinend im Begriff, sich zu einer etwas stabileren Haltung durchzurufen, wenn auch die Nachfrage in der letzten Zeit nach wie vor schwach war. Die statistische Lage von Naturkautschuk sieht aber heute wesentlich günstiger aus als noch vor wenigen Monaten.

Die Metallmärkte in New York und London tendierten uneinheitlich und standen sichtbar weiter unter dem Druck des Angebotes, das die Nachfrage übersteigt.

(DZuWZ 17.2.1954 Nr.14)

DZuWZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, E = Economist, FT = Financial Times, NYT = New York Times, NZZ = Neue Zürcher Zeitung, VF = La Vie Française